

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Abonnements-Bedingnisse:

Ar. 572 Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: „ 2.— „ 2.50
Vierteljährig: „ 1.— „ 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 25. Juli

Insertions-Preise.

Einseitige Petit-Zeile à 4 fr. bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

1891.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schußergasse Nr. 3, 1. Stock.

Wiener Brief.

Die Bekenntnisse des Grafen Hohenwart.

22. Juli.

Graf Hohenwart hat nun doch die Sprache wieder gefunden. In Prag bei dem Bankette, das der conservative Adel den reichsräthlichen Besuchern der Ausstellung gab, erhob er sich, nachdem bereits in einer Reihe von Toasten der föderalistische Gedanke geäußert worden, und versicherte, daß er auf seinem Platze auszuharren werde und daß es sein sehnlichster Wunsch sei, von diesem Platze aus dem Königreiche Böhmen dauernde Hilfe zu erweisen. Es ist nun nur kurze Zeit das zweite Mal, daß Graf Hohenwart sich angratuliren läßt und darauf die Erklärung abgibt, seinen Posten nicht zu verlassen. Ein einseitiger Zeitungsartikel entfesselte in seinem dreifach getheilten Club eine „spontane“ Ovation für den Commandanten und nun kommt eine zweite, womöglich noch „spontanere“ in Prag. Ja noch mehr. Nachdem bereits sein Kommen von den altzeitlichen Blättern gesegnet worden, als wäre er der leidenschaftliche Messias, dem es endlich gelungen, das unerschöpfbare Staatsrecht zu entdecken und Herrn Kaiser zu übergeben, läßt er sich sogar zu einer Rede hinreißen, in der er dem Königreiche Böhmen dauernde Hilfe zu erweisen wünscht. Schmerzlich vermissen wir eine nähere Definition des Begriffs „dauernde Hilfe“. Ob wohl die Fundamentalartikel darunter zu verstehen sind? . . .

Es scheint, daß dem so ist. On revient toujours à ses premiers amours. Und selbst wenn wir dem edlen Grafen Unrecht thäten, selbst wenn unter dem Begriffe der „dauernden Hilfe für Böhmen“ die Fundamentalartikel nicht zu subsumiren wären, so bieten doch die beiden jüngsten Episoden-Rollen, in denen Grafen Hohenwart auftrat, die Clubovation sowohl als das Prager Bankett, neuerliche Belege dafür, daß er nach wie vor auf dem Boden des starren, intransigenten Föderalismus steht und dem Wahne nachhängt, es thue der österreichischen Centralgewalt keinen Abbruch, wenn sie ihre Attribute unter die Ländergewalten vertheile. Im Club wurde er allerdings nur als der Vertreter der „conservativen“ Idee gefeiert. Aber man weiß ja, was der Conservatismus in diesem Sinne bedeutet. Es ist dieß ein Conservatismus, der an die Stelle der modernen Neuschule die confessionelle setzen, der unter der falschen Flagge der Socialreform Zünfte und Meisterrechte wieder einführen will, der in einer aristokratischen Agrarreform mit Höferecht und Freiheitlichkeitsverboten das Elisir für den Bauernstand erblickt und die einzelnen Länder zu selbstständigen Staaten erheben möchte. Das Programm dieses Conservatismus ist durch und durch revolutionär und nur die bei uns landläufige Verwirrung der politischen termini technici kann die Vertreter dieser Anschauungen als Conservative bezeichnen. Sie wollen nichts erhalten als höchstens ihre Herrschaft, sie

wollen nichts bewahren, als ihre Machtgelüste. An diesem Programme hält Graf Hohenwart fest und zweimal versicherte er, auf seinem Platze auszuharren. Es ist eben auch nur im Reiche der Unwahrscheinlichkeit möglich, daß ein Mann, der vermöge seines Amtes die finanzielle Thätigkeit der Regierung zu controliren berufen, ihr intimster politischer Vertrauensmann, der Einseitiger ihrer Mehrheit wird und, nachdem er dabei wie bei all' seinen politischen Actionen Schiffbruch gelitten, als das wünschenswerthe Bindeglied für eine neue Mehrheit bezeichnet wird. Jetzt sieht man erst, wie Recht die Linke hatte, als sie jede parteimäßige Verbindung mit dem Grafen Hohenwart ablehnte. Es zeigt sich eben, daß auch die Gegenwart dieses Staatsmannes nicht besser ist, als seine Vergangenheit. Denn noch immer ist er der Verfechter des föderalistischen Principes, er möchte heute noch dem Königreiche Böhmen dauernde Hilfe leisten, anstatt sich auf den Boden des Ausgleichs zu stellen, dessen consequente Durchführung allein dauernde Hilfe zu leisten vermag. Es gibt in der That auch nicht Einen Berührungspunkt zwischen der Linken und diesem politischen Pensionär des letzten Sessionsabschnittes, der nun wieder das Bedürfnis nach Activität empfindet. Solange er aber in dem Glauben, daß seine Activität nothwendig sei, bestränkt wird, kann es zu einer dauernden Besserung der Verhältnisse nicht kommen. Gerade die öffentliche Offertauschreibung, die Graf

Feuilleton.

Bilder aus Krain.

„Wo immer der Fremdling Krain betreten sei es im Gebiete des eisumgürteten Königs julischen Alpen oder an den goldigen Nebengebirgen Unterkrains, sei es dort, wo sich in romantischer Klamm Save mit Sann vermählt oder wo geheimnißvollem Zauber eine versteinerte Welt, kristallischer Pracht den Karstboden durchzieht, es, wo sich die kahlen Finken der Alpen im Smaragde der Seen malen oder wo golden die Hügel des Südens erglänzen und das Silber flüßig den Berge entquillt, überall wird er gefesselt von wunderbaren Reizen des Landes. Wenig verweilt bisher von diesem Lande der Wunder und Strom der Reisenden, der sich alljährlich in die Alpenländer ergießt, bricht sich an den Grenzen Krains, dessen großartige Naturschönheiten kühn den Wettkampf mit jenen der Nachbarländer aufnehmen können.“

Diese hübschen und warm empfundenen Worte „zum Geleite“ einem Buche*) vorausgeschickt, erscheinen als ein werthvoller Beitrag zur

Kenntniß des Landes, zugleich aber auch als ein Beweis für die Leistungsfähigkeit des einheimischen Buchverlags mit aufrichtiger Befriedigung begrüßt werden darf. Wir haben an dieser Stelle bei unseren häufigen Betrachtungen über die mannigfachen Ursachen des geringen Fremdenverkehrs in unserem schönen Krain auch schon wiederholt Gelegenheit gehabt, als auf eine derselben: auf den Mangel von nach Inhalt und Form den modernen Anforderungen entsprechenden Beschreibungen von Land und Leuten hinzuweisen. Diesem Mangel mindestens wird durch das vorliegende Buch in sehr erfreulicher Weise abgeholfen, und wenn, woran nicht zu zweifeln ist, die noch in Aussicht gestellten weiteren Bände der „Bilder aus Krain“ — Oberkrain, Innerkrain und Unterkrain — sich dem jetzt vorliegenden ersten Bande gleichwerthig anreihen, so werden wir damit ein Werk besitzen, wie solche nach Umfang, Vollständigkeit und Ausstattung speciell auf diesem Gebiete auch für andere Länder kaum besser und selbst gleich gut nur in geringer Zahl vorhanden sind. „Im Gebiete der Steiner Bahn“ behandelt seinen Stoff in elf Abschnitten: Das Gebiet der Steiner Bahn im Allgemeinen; eine orientirende Wanderung längs der Bahnlinie; Laibach als Ausgangspunkt der Bahn; Laibachs Umgebung; an der Save; der Uranschießberg und seine Nachbarschaft; an der Feistritz; durchs Tucheiner Thal; durch das

Radanlja-Thal; im Moräutcher-Thal; Krainburg zu! — Wie man schon aus dieser krassen Aufzählung ersieht, greift das Buch, gewiß nicht zu seinem Nachtheile, über das Gebiet der Steiner Bahn im engen Sinne etwas hinaus und erstreckt seine Darstellungen auf einen großen Theil unseres Oberlandes. Dieselben sind im Allgemeinen lebendig und eingehend geschrieben; manchmal steigern sie sich zu lebhaft empfundenen Naturschilderungen, durchwegs aber zeugen sie von begeisterter Liebe für unser Heimatland, genauer Kenntniß des Gegenstandes und aufmerksamer Beobachtung. Als einen Vorzug des Buches möchten wir auch hervorheben, daß neben den landschaftlichen Schilderungen sich häufig geschichtliche und culturhistorische Bemerkungen finden und an passender Stelle ab und zu auch ein hübsches Dichterwort eingefügt ist; es wäre zu wünschen, daß in den folgenden Bänden auf diese beiden Richtungen nachdrücklich Bedacht genommen würde, zumal dieselben zu dem Rahmen und der Tendenz des Werkes vortrefflich stimmen, das ja kein bloßes Reisehandbuch, keine Datenammlung sein will, sondern edlere Lectüre bietet und auf dauernden Werth Anspruch machen darf. Derart ausgedacht und vertieft, würden sich dann die „Bilder aus Krain“ als ein sehr werthvoller Beitrag zu einer krainischen Darstellung, ein Werk, an dem es uns, und nothwendig es wäre, noch immer geistig

*) Bilder aus Krain, I. Im Gebiete der Steiner Bahn. Schilderungen von Joh. Sima. Zeichnungen von Ad. Laibach, 3g. v. Kleinmayr & Feod. Bamberg 1891.

Hohenwart in seinen Organen ergehen läßt und die alle Jene, welche eine deutsch-polnische Mehrheit verhindern wollen, auffordert, sich um sein Banner zu schaaren, weist der Regierung die Wege, die sie zu wandeln hat. Soll die in der Thronrede versprochene Wohlfahrtsgesetzgebung zur Wahrheit werden, so ist eine unerlässliche Vorbedingung hierfür die Schaffung einer verlässlichen, festen Mehrheit. Zu einer solchen alle jene Elemente zusammenzufassen, welche den großen staatlichen Anforderungen zugänglich sind, erachten wir aber als die wichtigste Aufgabe der Regierung. Thut sie dieß nicht, so wird auch in der nächsten Session die so wünschenswerthe Consolidirung der allgemeinen staatlichen und parlamentarischen Verhältnisse nicht eintreten, und daß ein solcher Zustand großen, reformatorischen Aufgaben förderlich sei, wird wohl auch die Regierung nicht behaupten.

Politische Wochenübersicht.

Das Herrenhaus des Reichsrathes erledigte in seinen am 20. d. M. abgehaltenen Sitzungen die Gesetzentwürfe, betreffend den neuen Lloydvertrag, die ärarischen Brücken-, Straßen- und Ueberfahrts-Mauthen, die Gewährung von Unterstützungen an durch die Neblaus geschädigte Weingartenbesitzer, die Bewilligung von Staatsbeiträgen zu den Fisch- und Nur-Regulierungs-Arbeiten, die Reform der Consulargerichtsbarkeit, den Staatsvoranschlag und das Finanzgesetz pro 1891, die Verstaatlichung der Albrechtsbahn, die Dotation des Meliorationsfonds, den Neubau von Postamtsgebäuden in Laibach und Marburg und die Reform des Eisenbahnfrachtenverkehrs. Nach Abwicklung dieser Vorlagen verkündete der Ministerpräsident die Vertagung des Reichsrathes.

Das Ministerium des Innern hat dem gegen die Auflösung des politischen Vereines „Wahrheit“ eingebrachten Recurse Folge gegeben.

Den vor Kurzem stattgefundenen Flottenrevuen des Dreibundes folgen demnächst ähnliche maritime Schauspiele der französischen und russischen Flotten bei Kronstadt.

Eine Note des Vaticans erklärt die Gerüchte von einer Herabminderung der Bezüge der Prälaten und der Palastgarden, dann von einer Verminderung der Zahl der Gendarmen,

Wir müssen uns selbstverständlich versagen, auf die verschiedenen Abschnitte des Buches des Näheren einzugehen und nur als vereinzelte Probe aus dem mannigfachen Gebotenen möge hier die Schilderung eines allgemein bekannten Punktes, des Laibacher Schlossberges, Platz finden: „Ein Viertelstündchen — und man ist oben! Vom Balvasorplatz führt durch die Studentengasse ein Serpentinweg unmittelbar zum Castellthor hinauf; ein zweiter Weg hält sich, bei der Florianskirche beginnend, an die westliche Lehne, der Fahrweg dagegen hebt in der nächsten Nachbarschaft der Karlstädter Brücke an. Aufgebaut ist der Hügel, wie seine Nachbarn, aus Thonschiefer, doch treten in denselben auch glimmerreiche Sandsteine. Darum ist in floristischer Beziehung zwischen dieser Anhöhe und den Rosenbacher Bergen ein bedeutender Unterschied merkbar.

Oben thront das alte, weitläufige Schloß mit seinen Verliehen, einst eine Feste mit Bastionen, Thürmen und Schutzmauern. Noch 1813 spielten die Feuerschlünde des Castells, welches gegenwärtig als Strafanstalt dient. Schon die Römer besaßen hier oben, sowie unten auf dem bereits hervorgehobenen „deutschen Grunde“ wohlangelegte Befestigungen; aus jenen Tagen dürfte auch der tiefe Brunnen stammen, der das Castell noch heute mit Wasser versorgt. Auf den Bastionen der Westseite steigt seit dem Jahre 1815 der vierseitige Uthurm empor, von dessen Plattform man eine entzückende Rund-

Einführung einer Taze zu Gunsten des Peterspfennigs, von den religiösen Orden und kirchlichen Congregationen als jeder Begründung entbehrend.

Preußen, Baiern und Sachsen beabsichtigen eine Reform des Institutes der Fabriks-Inspektoren.

Dem deutschen Reichstage wird in der nächsten Session ein Gesetzentwurf gegen die Trunksucht vorgelegt werden.

Die Session der französischen Deputirtenkammer wurde am 18. d. M. geschlossen.

„Daily Chronicle“ meldet, die russischen Marine-Officiere hätten den Befehl erhalten, während der Anwesenheit des französischen Gesandten sich aller politischen Reden zu enthalten. Der Gar werde dem Bankette zu Ehren der Franzosen nicht beiwohnen.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg berichtet, daß die russische Regierung die Maßregeln gegen die Juden erbittert fortsetzt. Das Justizministerium hat bestimmt, daß jüdische Rechtsanwaltsgehilfen, welche Christen werden, erst drei Jahre nach ihrem Uebertritt den Vollbesitz der neuen Standesrechte erhalten. Am 27. Juli läuft die Frist ab, welche den Petersburger Juden zur Abwicklung ihrer Geschäfte gewährt wurde; an diesem Tage müssen sie unweigerlich Petersburg verlassen.

Die Gemeindevahlen in Griechenland sind im Regierungssinne ausgefallen.

Der Stand der Finanzen ist in Brasilien und Portugal kein erfreulicher, es herrscht in beiden Reichen großer Mangel an Baargeld.

Wochen-Chronik.

Der Kaiser wird am 30. August in Gili eintreffen, am 31. d. M. den Manövern in dortiger Gegend beiwohnen und am 1. September nach Wien zurückkehren.

Am 15. August findet in Gmunden unter dem Protectorate der Frau Erzherzogin Marie Valerie ein Blumen-Corso statt.

Der deutsche Kaiser befindet sich auf seiner Nordlands-Reise.

Am 25. August wird in Riffingen, das Denkmal des Königs Ludwig I. von Baiern enthüllt werden. Fürst Bismarck ist wie alljährlich zum Curgebrauche in diesem Bade eingetroffen.

schau genießt. Da der weite Moorgrund mit seinen bewaldeten Hügeln und Ansiedelungen, nordwärts die Save-Ebene mit ihren isolirten Bergen, zahlreiche Kirchen auf Höhen, auf denen einst den Göttern geopfert wurde, und um alles das der herrliche Kranz einer gipfelreichen Gebirgswelt — ein großes Stück des Krainer Landes mit all' seinem Zauber! Ueber die Villachgrazer Dolomiten winkt das Dreihaupt des Gewaltigsten im Lande, von der Kärntner Grenze starren unter Anderen der Mittagskogel und der Stou nieder; die Krainburger Gegend sieht in der mächtigen Kalkpyramide des Storchitz ihren bleibenden Wächter. Zwischen ihm und der Kotschna lugt eine Warte Karantaniens herüber: der Obir; rechts davon und uns ziemlich nahe gerückt wächst der Grintouz in die Himmelsbläue hinein; ihm gesellen sich die Rinka, Skuta, Brana, die Planjava und Dijkstra bei, die Fortsetzung davon aber verschmilzt sich über den Valentiniberg, die Moräutcher Höhen und den Heiligenberg hin mit dem Mittelgebirge Unterkrains (Kumberg), zunächst den Littauer (Zantschberg) und Weizelburger Erhebungen, von denen wir die Blicke über den Achaziberg der Reifnitzer und Gottscheer Welt zuwenden.

Den Mokritzberg im Süden drüben an Höhe überbietend, baut sich gleichsam aus dem Grunde des Moores der Krin auf, über die waldigen Hänge des Karstes machen sich die Kerkungen des Jauernil, der dort den wechselnden Fluthen des Birnitzer

Kaiser Dom Pedro von Brasilien ist in Bad Vichy schwer erkrankt.

König Alexander von Serbien hat am 22. d. M. seine Besuchsreise nach Petersburg angetreten.

Aus Anlaß des am 18. August zu feiernden Geburtsfestes des Kaisers Franz Josef wird in allen Kronländern Oesterreichs unter dem Titel „Oesterreichs Huldigung“ ein patriotisches, im Volkstone gehaltenes Lied um den geringen Preis von 20 kr. zum Besten für's „Rothkreuz“ ausgegeben werden.

Der Ministerpräsident Graf Taaffe hat in seiner Eigenschaft als Minister des Innern die bisherigen Mitglieder des Obersten Sanitätsrathes für die Functionsdauer 1891—1894 wieder berufen.

Die Wiener Turnerschaft bezieht im August l. J. die Gedekfeier an den Turnvater Jahn.

Der Zollbetrug und Betrug Proceß Gerngroß in Wien wurde definitiv erledigt, die angeklagten Geschäftsfirmen und Zollbeamten wurden zu Geldstrafen in der Höhe von 10.000 fl., eventuell zu entsprechenden Geldstrafen verurtheilt.

Der Wiener Gesangsverein Schubertbund, 153 Köpfe stark, trat am 15. d. M. seine Excursion nach Norddeutschland an.

Die Schneidergenossenschaft in Wien besteht aus 4752 Meistern, 10.000 Gesellen und 2500 Lehrlingen.

Die neuerrbaute Kirche in Weissenbach an der Triesting (Niederösterreich) wird elektrisch beleuchtet werden.

In Traismauer an der Donau (Nieder-Oesterreich) wurde ein zwei Meter langer und 60 Kilo schwerer Welz (Waller) gefangen.

In den Tagen vom 12. bis 18. d. M. sind im Glocknerhause 207 Touristen angekommen.

Der in Graz verstorbene pens. Oberinspector der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft, Leopold Bernatzil, vermachte dem deutschen Schulvereine den Betrag von 500 fl.

Die Detailpläne für den Bau der neuen Universität in Graz sind fertig gemacht.

Das Unterkunftsbaus am Nafels der Gailthal des D. u. Oe. Alpenvereines (Uebergang

Sees entsteigt, bemerkbar und weit in nebelgrauer Ferne sehen wir den muldenreichen Nanos, der schon die Adria grüßt, jäh in's sonnige Thal von Wiprach abfallen, zum altbekannten Birnbaumer Wald herantretend. Das Auge erreicht wieder die gigantische Gestalt des Triglav, zu dem der Tösch (auch Utoš) und die Gernada, die Rücken der Villachgrazer Berge, wie Zwerge aufblicken. Und aus der Ebene ragen verschiedene Einzelnerhebungen auf, südlich die waldigen Hügel des Moorbodens — Inseln des einstigen Landsees, nordwärts der Großlahenberg, Uransschitzberg, Vimberg, benezt von den Fluthen der Save, dahinter der Kleinfahlenberg, der Beschauer von Stein; Dorfschaften in reicher Anzahl, zwischen ihnen manches Schloß, ihnen zur Seite manches anheimelnde Gelände! An der Laibach Kallenbrunn, die Papiersfabrik Josefsthal, der Stationsort Salloch, hinter den Saveauen halb versteckt St. Jakob, Lustthal und Douso, an Berge sich lehrend weiter unten St. Helena, in der Feistritznahe Jauchen, im Nordwest St. Martin unterm Großlahenberg und St. Veit, auf den Höhen Kransschitz, Kerschletten, Rabensberg und einzelne Kirchen; näher liegen Töschlothschlo und St. Katharina, mitten auf ebenem Lande Domschale und so viele andere Ortschaften.

Ganz zur Hochwelt tretend zeigt sich auch ein Theil der Stadt Stein, uns zu Füßen aber dehnt sich Laibach mit seinen Plätzen, Straßen und Alleen, dem Golouz und den Rosenbacher Bergen zustrebend.

vom Gailthale nach Pontafel) wurde am 28. Juni d. J. eröffnet und wird bis Mitte September bewirtschaftet bleiben. Für gute Unterkunft und Verpflegung, sowie gutes und billiges Getränk und Speisen ist gesorgt. Das Haus liegt im Gebiete der berühmten Wulfenia, welche im ganzen Monat Juli blüht. Bei demselben sind mehrere besonders gute Sulfatbrunnen und eine Schwefeltrinkquelle. Vom Unterkunfts Hause aus hat man schon eine schöne Aussicht in das Gail- und Drauthal, auf den Guggenberg und die Norischen Alpen mit ihren schneebedeckten Häuptern.

Seit 1. Jänner d. J. sind in den Klagenfurter Gasthöfen 5358 Fremde angekommen; gegen das Vorjahr ist dies ein Unterschied von 626 Personen, der offenbar in den diesjährigen ungünstigen Witterungsverhältnissen seine Erklärung findet. Auch der Fremdenverkehr im Juni (1219 Personen) ist um 106 Personen geringer als im Vorjahre. Die Sommerfrischen am Wörthersee sind sehr gut besetzt: Bortschach mit 841, Velben mit 800, Krumpendorf, Maria Wörth, Maiernigg und Loretto mit 445 Personen. In Tarvis wohnen 230 Fremde. Zur Hebung des Fremdenverkehrs wird auch die Klagenfurter Pferdebahn viel beitragen, die sich großen Zuspruches erfreut.

Bei Meiselding in Kärnten wurden silberhaltige Bleierze aufgeschürft.

Im Seehospiz Grado herrscht wieder ein vorzüglicher Gesundheitszustand.

Aus Anlaß der auf dem Prager Ausstellungsschiffe stattgefundenen Exzesse hat der Corpscommandant die Mitwirkung der Militärmusikcapellen bei festlichen Gelegenheiten verboten.

Aus der Bezirkskrankencasse in Auffig haben zwei Beamte mehrere tausend Gulden defraudiert.

Am 18. d. M. fand auch in Comisa auf Lissa die 25jährige Gedenkfeier der Seeschlacht von Lissa statt. Es wurde eine Seelenmesse für die Gefallenen abgehalten. Die Gemeinde unterbreitete telegraphisch dem Kaiser ihre Huldigung und beehrte den Erzherzog Albrecht, sowie Baron Sterned.

Am 18. d. M. fand die Uebergabe der ungarischen Linien den österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft an den ungarischen Staat statt.

Am 20. d. M. wurde in Temesvar die süngarische Ausstellung eröffnet.

Das Haupt umwölbt von grünem Blätterhülle
Siehst Du am Fluß, der sanft hinuntergleitet,
Die graue Stadt, wo buntes Leben schreiet,
Und weiterhin ein grünes Gefilde.

Kastanien, die in des Lenzes Milde
Den reichsten Schmuck der Blätter ausgebreitet,
Waldbügel dort, die Pfad an Pfad durchleitet,
Fernhin der Alpen zackiges Gebilde."

Bei Werken, wie das vorliegende, spielt naturgemäß im Hinblick auf ihren Zweck, die Raschheit ihrer Verbreitung und Wirkung auch die Ausstattung eine bedeutende Rolle. Auf dieselbe wurde die größte Sorgfalt verwendet; wir dürfen sie, was Druck, Papier, Titel, überhaupt die ganze Herstellung des Bandes anbelangt, als eine geradezu musterbildige bezeichnen und es wird nicht viele derartige Bücher geben, die in Bezug auf Geschmack und Geiegenheit der Ausstattung mit diesen „Bildern aus Krain“ wetteifern könnten. Den größten Schmuck des Buches aber oder richtiger gesagt: einen entscheidenden Bestandtheil desselben voll Abwechslung und Anziehungskraft bilden die ihm ungemein zahlreich beigegebenen, meist in Schwarz, mehrfach auch in braunlichem, rötlichem oder bläulichem Tone ausgeführten Zeichnungen. Dieselben erscheinen bald als Holzschnitte, bald in den Text eingefügt, oder als Anfangs- und Schlussvignetten, Kopfleisten u. dgl., durch alle aber geht ein wirklich künstlerischer Zug, der sich weit über die Durchschnittsbilder erhebt, wie

In diesen Tagen werden drei bosnische Infanterie-Bataillone das Bruder Lager beziehen.

Die letzte Theilstrecke der bosnisch-herzegowinischen Staatsbahnlinie Sarajewo-Metkovic, nämlich die Strecke von Sarajewo bis Konjica, wird voraussichtlich in den ersten Tagen des nächsten Monats, vielleicht schon am 1. August dem allgemeinen Verkehre übergeben werden.

Eine Touristengesellschaft aus Dänemark bereist soeben das Occupationsgebiet Bosnien.

Die Originalbriefe Goethe's an Frau v. Stein wurden um den Preis von 150.000 Mark der königlichen Bibliothek in Berlin zum Kaufe angeboten.

Am 20. d. M. begannen in Bayreuth die Wagner'schen Festspiele.

In Stockholm wurde von einer preussischen Militärcapelle das Abspielen der Marseillaise gefordert. Der Capellmeister verweigerte dies. Das Publikum stimmte der Verweigerung bei.

Dem internationalen Turnfeste in Genf wohnten 3000 ausübende Turner bei.

Nach Meldung des Triester „Piccolo“ hat der „Peterspfennig“ einen Verlust von 30 Mill. Lire erlitten.

Anfangs November l. J. findet in Mailand ein internationaler Congress für Kirchenmusik statt.

Am 18. d. M. ist auf dem Manchester Schiffscanalbau eine Locomotive mit elf Waggons, worin, sich zahlreiche Arbeiter befanden, vom Damm gestürzt, viele Arbeiter blieben sofort todt, viele wurden verletzt.

In Paris stritten 6000 Eisenbahnarbeiter.

Die Kreisstadt Alexin in Rußland fiel nahezu ganz einer Feuersbrunst zum Opfer.

In Doblen an der litthauischen Küste hat sich einer der reichsten Gutsbesitzer, Freiherr v. Osten-Sacken, aus Lebensüberdruß und Langweile (?) erschossen.

In Konstantinopel wurden 800 hölzerne Häuser ein Raub der Flammen.

In Konstantinopel wurde die rumänische Gesandtschaftscasse ausgeraubt.

Ein Bürger-Comité in Belgrad beabsichtigt, mehrere mohamedanische Familien in Bosnien zur Ansiedlung in Serbien zu bestimmen.

Wie selbst in illustrierten Werken besserer Gattung, nicht zu häufig zu finden sind. Seine Naturbeobachtung und sinnige Auffassung vereinigen sich bei diesen Zeichnungen mit sorgfältiger Ausführung, decorativer Wirkung im besten Verstande des Wortes, nicht selten auch mit köstlichem Humor. Es fiel uns zu schwer, aus dem reichen und bunten Kranze dieser Bilder eines oder das Andere besonders hervorzuheben; fast jedes Einzelne hat seinen eigenartigen, oft packenden, oft ganz intimen Reiz, sämtliche jedoch sind eine herrliche Pflanzung des Buches, Gaben eines echten Künstlers, an denen sich zu erfreuen man nicht müde wird.

„Und so mögen denn die „Bilder aus Krain“ hinausgehen, der Welt zu künden von der Pracht und den Herrlichkeiten des Krainerlandes, dessen Söhnen zur Freude, den Fremden zu Nutzen, zur Ehre und zum Ruhme aber dem theuren Heimatlande.“ Mit diesem ebenfalls dem schon erwähnten Geleitworte entnommenen Wunsche schließen auch wir unsere Anzeige der „Bilder aus Krain“. Im Interesse des Landes wollen wir hoffen, daß dieser Wunsch bald und in vollem Umfange in Erfüllung gehe; daß würde zugleich den schönsten Lohn bilden für den großen Aufwand an Arbeit und Mühe, an geistigen und materiellen Leistungen, die auf die Herstellung dieses trefflichen Buches verwendet wurden.

—mn—

In Metka und Umgebung sind bis 19. d. M. 360 Todesfälle in Folge Cholera vorgekommen.

Local- und Provinz-Nachrichten.

— (Slovenisches.) Der slovenische Schulverein (Cyrill- und Methud-Verein) hielt vorgestern in Stein seine Hauptversammlung ab. Der Verein zählt derzeit 98 Ortsgruppen und circa 8000 Mitglieder. — Vom radicalen „Rodoljub“ ist seither die zweite Nummer erschienen; auch diese enthält wenig Bemerkenswerthes, es wäre denn, daß im Leitartikel unter Hinweis auf die beiden oben genannten „Slavenapostel“ in sehr entschiedener Weise für die Einführung der slavischen Liturgie Propaganda gemacht wird. Mit Rücksicht darauf, daß das Blatt hauptsächlich für die bäuerlichen Kreise berechnet ist, erscheint dieser Artikel für die Bestrebungen desselben, beziehentlich der radicalen Partei allerdings sehr belehrend. — Die Erklärungen, welche der Justizminister Graf Schönborn unlängst über die slovenischen Sprachenverordnungen abgegeben hat, erregten auf nationaler Seite begreiflicher Weise große Befriedigung, hier und da sogar weiter gehende Hoffnungen. Letztere dürften wohl unerfüllt bleiben, immerhin aber erscheint es seitens der deutsch-liberalen Partei am Platze, dem Justizminister gegenüber — dem ja ob seiner Abwendung von dem Wege Praza's gewiß verdiente Anerkennung zu Theil wurde — die gebotene Vorsicht nicht außer Acht zu lassen. — Die panslavistischen Demonstrationen, die jetzt in Prag in großem Maßstabe inscenirt werden, einerseits um die russisch-französische Verbrüderung, die aus Anlaß des französischen Flottenbesuches in Kronstadt gefeiert werden soll, finden selbstverständlich auf slovenischer Seite lebhaften Beifall. Bei der bekannten Begeisterung für die „slavische Wechselseitigkeit“, die Russen und Franzosen, die bei uns in gewissen Kreisen herrscht, war das freilich nicht anders zu erwarten. — Unser amtliches Slovenenblatt stellt sich bekanntlich, in Uebereinstimmung mit seiner sonstigen parteimäßigen Haltung, mit Vorliebe in den Dienst des Grafen Hohenwart. Man hätte vielleicht erwarten können, daß das hiesige Regierungsorgan in Uebereinstimmung mit der gegenwärtigen Richtung der inneren Politik sich einer mehr objectiven Haltung befleißigen werde. Dem aber ist nicht so und erst vor Kurzem wieder hat dasselbe an leitender Stelle zwei Artikel extremer Parteiblätter, die der Verherrlichung des Fundamentalartikelgrafen gewidmet waren, vollinhaltlich abgedruckt. Als ein anderer Beitrag zur Haltung des Amtsblattes mag nebenbei auch noch erwähnt werden, daß es z. B. die Neben der slovenischen Abgeordneten im Reichsrathewörtlich nach dem stenographischen Protokolle bringt, während die Neben des Abgeordneten Baron Schwegel — die an Bedeutung, wie vielleicht sogar die „Raib. Ztg.“ zugeben wird, jene Anderen um Einiges überragen — mit ein paar Zeilen abgethan werden.

— (Fürstbischof Missia und der slovenische Parteizwist.) Zwischen den clerikalen und radicalen Blättern ist seit der Vertagung des Reichsrathes und der damit eingetretenen Verengerung des politischen Stoffes der herrschende Parteizwist neuerlich mit besonderer Heftigkeit entbrannt und Tag um Tag werden ihm spaltenlange Leitartikel gewidmet. Den unmittelbaren Anlaß zur Entwicklung dieser jüngsten Phase des Streites bot eine Behauptung des „Slov. Narod“, wonach Fürstbischof Dr. Missia einmal zum Fürstbischof von Gurk gesagt habe: „Ei was, das Slovenische ist ja nicht nothwendig!“, welche Worte, wie „Slov. Narod“ weiters beifügte, auf den ebenfalls anwesenden Fürstbischof von Lavant einen sehr unangenehmen Eindruck gemacht hätten. Tags darauf erklärte „Slovenec“ diesen ganzen Roman für eine abenteuerliche grobe Lüge und einen Ausfluß jener wüsten

Agitation, die darauf hinausgeht, „die slovenische Geistlichkeit zu entzweien und den Fürstbischof zu isoliren“. In seiner Replik wieder hielt „Slov. Narod“ seine Behauptung mit der Modification aufrecht, daß Dr. Missia wörtlich gesagt habe: „Er (der Fürstbischof von Gurk) brauche es ja nicht zu lernen das Slovenische“; zugleich erklärte er Dr. Missia für den eigentlichen Urheber des bestehenden Streites innerhalb der slovenischen Partei. „Slovenec“, nochmals erwidern, bezeichnete die gebrachte Mittheilung des „Slov. Narod“ wieder als „vollkommen erfunden“ und sagte, daß der ganze Streit viel älter sei und aus einer Zeit datire, in der Fürstbischof Missia keine Ahnung hatte, daß er dem slovenischen liberalen Tagblatte jemals im Wege sein werde. So weit ist die neueste Controverse zwischen Radikalen und Clerikalen bisher gediehen; was bei diesem Anlasse noch nebenher an Angriffen und Geschimpfe beiderseitig geleistet wird, ist weder neu, noch interessant, so daß es überflüssig wäre, irgendwie darauf einzugehen.

— (Ergänzungswahl für den Landtag.) Am 10. September l. J. findet die Neuwahl eines Landtagsabgeordneten aus der Wählerklasse der Landgemeinden der Wahlbezirke Radmannsdorf-Kronau an Stelle des verstorbenen Dr. Josef Pollschar statt. Wie wir schon einmal zu erwähnen Gelegenheit hatten, wird von slovenischer Seite für diese Wahl, und zwar von der radicalen wie der clerikalen Fraction bereits seit Wochen lebhaft agitirt. Radicaler Candidat unter der Patronanz des Herrn Murnik ist Secretär Pirz von der Landwirthschaftsgesellschaft, indeß die Clerikalen einen Geistlichen aus dem Wahlbezirke in Aussicht genommen haben. Mit Rücksicht auf den nunmehr festgesetzten Wahltag wird die Agitation voraussichtlich von beiden Theilen noch verschärft werden; vorläufig jedoch läßt sich über die Wahlausichten noch nichts Bestimmtes sagen. Das Resultat der Wahl hängt zum Theile auch noch von den vorzunehmenden Urwahlen und den hiernach berufenen Wahlmännern ab. Bei der letzten Wahl in diesem Bezirke, in dem der Einfluß der Geistlichkeit seit jeher ein sehr starker war, befand sich eine verhältnißmäßig sehr große Zahl von Pfarrern und Kaplänen unter den Wahlmännern; es bleibt nun zunächst abzuwarten, ob die Urwahlen auch diesmal im gleichen Sinne ausfallen werden.

— (Personalnachrichten.) F. B. M. Herzog von Württemberg wohnte im Laufe dieser Woche den Artillerie-Schießübungen in Gurkfeld bei. — In den nächsten Schwurgerichtssitzungen werden L. G. Präsident Kocvar, in dessen Stellvertretung D. L. G. Levicnik und L. G. M. Pleško den Vorsitz ein. Der Bezirksgerichtsadjunkt Anton Brumen wurde von Windisch-Feistritz nach Laas und der Bezirksgerichtsadjunkt Johann Pirnat von Laas nach Windisch-Feistritz versetzt.

— (Nationaler Fanatismus eines Geistlichen.) Oberlehrer M. Tomitsch in Lichtenwald richtete an die Redaction der „Deutschen Wacht“ folgendes Schreiben: 1. „Es ist wahr, daß der Kaplan Ivan Kapler in Lichtenwald die Worte gesprochen hat: „Wenn Ihr noch einmal deutsche Katechismen mitbringt, so werde ich Euch sammt denselben beim Fenster hinauswerfen; doch selbst das seid Ihr nicht werth.“ 2. Es ist wahr, daß der Herr Kaplan gesagt hat: „Ich werde einen von Euch bei den Füßen packen und mit ihm die Andern nieder schlagen.“ 3. Es ist wahr, daß der Herr Kaplan die Worte „Esel“, „Schafe“ und „Trottel“ und dergl. gebraucht hat; nur sei dieser Punkt dahin ergänzt, daß die Knaben als „osle“ (Esel), die Mädchen als „oslice“ (Eselinnen) bezeichnet wurden, und daß außer den Rosenamen „ovce“ (Schafe) und „Trottel“ auch das Wort „opica“ (Affe) als Bezeichnung unserer Kinder angewendet wurde. Wahr

ist es ferner auch, daß Herr Kapler einem Kinde den deutschen Katechismus aus der Hand riß, auf die Bank warf und sagte: „Wozu braucht Ihr den deutschen Katechismus? Geht zum Smole und kauft Euch dort slovenische Katechismen um 18 kr.; dort haben sie so viele, daß sie verlaufen.“ — Obwohl es leider keine seltene Erscheinung ist, daß slovenische Geistliche in vollständiger Abirrung von ihrem Frie densberufe sich dem Parteitreiben mit seiner Verhezung und Unduldsamkeit in die Arme werfen, so muß man doch immer noch staunen über einen Fanatismus, der gerade bei einem Priester in solcher Weise zutage tritt, wie er in obigem Briefe mitgetheilt wird, und derselbe ist umso verwerflicher, weil er der Schule und den Kindern gegenüber seinen Ausdruck fand. In der That, wenn Oberlehrer Tomitsch das Schreiben nicht mit seinem vollen Namen unterzeichnet hätte, wäre man trotz aller bellagenswerthen Erfahrungen auf diesem Gebiete geneigt, Vorkommnisse, wie sie berichtet worden, für unmöglich zu halten.

— (Schulberichte.) Der Jahresbericht der mit dem Deffentlichkeitsrechte ausgestatteten Privat-Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben des Dr. Josef Waldherr pro 1890/91 wird mit einem vom Institutslehrer Mathias Greineder verfaßten Artikel „Ueber die Reform des fremdsprachlichen Unterrichtes“ eingeleitet. An dieser Lehranstalt waren 19 Lehrkräfte thätig. Der Lehrplan bestand aus folgenden Gegenständen: Anschauungs-Unterricht, Geographie, Gesang, Geschichte, Lesen, Naturgeschichte, Naturlehre, Rechnen, Realien, Religion, Schreiben, Sprachlehre, Turnen und Zeichnen. Diese Lehranstalt zählte 48 Zöglinge, darunter 36 Katholiken, 1 Evangelischen, 6 Griechen und 5 Israeliten; hievon gehörten dem Lande Krain 7, Croatien 4, Küstenland 16, Mähren 1, Tirol 1, Ungarn 4, Dalmatien 6, Italien 3, Serbien 5 und der Türkei 1 an. In den mit dieser Lehranstalt verbundenen Vorbereitungsklassen für Handels- und Mittelschulen wurde nebst den vorgenannten Gegenständen auch über kaufmännische Correspondenz, Arithmetik, Geometrie, Physik, einfache Buchhaltung und Wechselrecht Unterricht erteilt. — Die Mädchen schulen der ehrwürdigen Ursulinerinnen wurden von 900 Kindern besucht. — Das Institut Marianum zählte im Schuljahre 1890/91 120 Zöglinge. — In die erste Classe des hiesigen Obergymnasiums wurden 93 Schüler aufgenommen. — Der Jahresbericht der Direction des Obergymnasiums in Rudolfswerth pro 1890/91 wird mit einer 54 Absätze enthaltenden, vom Professor L. Koprivšek verfaßten, lateinisch-slovenischen Phraseologie eingeleitet. Der Lehrkörper bestand aus 1 Director, 9 Professoren, 10 Lehrern und 1 Supplenten. Diese Lehranstalt zählte bei Beginn des Schuljahres 235, bei Schluß desselben 207 Schüler; von den letzterwähnten besuchten 52 die erste, 34 die zweite, 23 die dritte, 19 die vierte, 38 die fünfte, 22 die sechste, 22 die siebente und 25 die achte Classe; 187 gehörten dem Lande Krain, 17 Steiermark und je 1 dem Küstenlande, Mähren und Ungarn an; von diesen 207 Schülern erhielten 21 die erste Fortgangsschule mit Vorzug, 139 die erste, 22 die zweite und 2 die dritte Fortgangsschule; 2 wurden Nachtragsprüfungen und 21 Wiederholungsprüfungen bewilligt. Das ganze Schulgeld zahlten 82 Schüler; 118 waren gänzlich und 7 zur Hälfte hievon befreit; das eingezahlte Schulgeld belief sich auf 2580 fl. — Der Studenten-Stiftungsfond verzeichnete an Einnahmen 1571 fl. und an Ausgaben 1078 fl. — Den gewerblichen Fortbildungs-Unterricht genossen 78 Schüler. — Die Lehrer-Bibliothek besitzt 3241 Bände und 845 Hefte; die Schüler-Bibliothek 2028

Bände und 297 Hefte; beide Bibliotheken empfangen durch Schenkungen und Ankäufe erfreulichen Zuwachs. — Am Gymnasium in Gottschee waren im Schuljahre 1890/91 9 Lehrkräfte thätig. Diese Lehranstalt besuchten im ersten Semester 94 und im zweiten 84 Schüler; von letzteren erhielten 9 die erste Fortgangsschule mit Vorzug, 51 die erste und 11 die zweite Fortgangsschule und 13 werden zu Wiederholungsprüfungen zugelassen. In den freien Stunden nahmen die Studenten an Jugendspielen, Turnen, Baden und Schwimmen, Eislauf und Musikübungen theil.

— (Der Besuch der Sommerfrischen Oberkrains) ist erfreulicherweise mit dem Beginne der Schulferien ein lebhafterer geworden. Die Staatsbahn beförderte am 18. und 19. d. M. auf den Linien Laibach-Tarvis und Laibach-Stein mehr als 7000 Personen. Am 19. d. M. waren die Stationen Zwischenwässern, Bischofsklat, Podnart, Radmannsdorf, Lees, Ratschach und Tarvis, Dornschale, Mannsburg und Stein das Ziel der Vergnügungszügle und Wallfahrer; der Laibach-Steiner Zug beförderte mehr als 1000 Personen. — Bis 20. d. M. sind in Bischofsklat 60, in Podnart 30, in Virdendorf 40, in Radmannsdorf 24, in Lees 20, in Politsch 50, in Bigaun 20, in Velbes und Umgebung 565 und in Kronau 12 Sommer- und Gurgäste und Touristen eingetroffen. In der Zeit vom 15. Juli bis 9. September wird eine Abtheilung der Musikcapelle des 17. Infanterie-Regiments an Mittwochen Vormittags und Nachmittags im Cur-Rayon zu Velbes concertiren; am 2. August wird in Velbes ein großes Seefest in Scene gesetzt werden.

— (Aus landwirthschaftlichen Kreisen) schreibt man uns: Das Abgeordnetenhaus hat gegen den Schluß des letzten Sessionsabschnittes über ein für die österreichische Landwirtschaft im Allgemeinen und insbesondere für Krain wichtiges Gesetz beraten. Wir meinen das Gesetz, betreffend den Meliorationsfond. Der Ackerbauminister hat bekanntlich einen Gesetzentwurf unterbreitet, welcher den zur Bildung des Meliorationsfondes bestimmten Betrag aus Staatsmitteln für den Zeitraum von 1892 bis einschließlich 1904 von jährlichen 500.000 fl. auf jährliche 750.000 fl. erhöht. Schon in der Thronrede war diese Erhöhung der Jahresdotation des Meliorationsfondes in Aussicht gestellt und dieß mit gutem Grund. Konnte ja dieser schon seit mehreren Jahren den aus allen Provinzen auf dem Gebiete der Meliorationen, der Flußregulirungen und Wildbachverbauungen an ihn gestellten Anforderungen nicht mehr genügen. Zahlreiche Resolutionen des Abgeordnetenhauses, vieler Landtage, die dießbezüglichen parlamentarischen Debatten und die Meliorationsfondspräliminarien beweisen zur Genüge, daß die bisherige Jahresdotation in keinem Verhältnisse steht zu den großen Aufgaben, die sie zu bewältigen hat. Für mehrere Jahre ist der Fond so in Anspruch genommen, daß eigentlich aus den laufenden Einnahmen desselben bis inclusive 1894 neue Unternehmungen nicht unterstützt werden könnten und ein großer Theil desselben für eine Reihe von Jahren für bestehende Arbeiten zugesichert ist. Und es ist eine feststehende Thatsache, daß in vielen Königreichen und Ländern erst in letzter Zeit das Verstandniß für die Wohlthaten des Gesetzes Früchte zeitigt, daß erst jetzt an die Organisirung von Meliorationsunternehmungen herangeschritten, die entsprechenden Landesgesetze gemacht, Projecte vorbereitet werden, so daß mit jedem Tage neue, fertige, den Bestimmungen des Gesetzes entsprechende Projecte an den Meliorationsfond herantreten und immer zahlreicher werden. Namentlich auch Krain gehört zu den Ländern, wo einerseits, wie neuerlich die Verhandlungen der letzten Landtagsession zeigten, für Flußregulirungen, Wildbachverbauungen u. dgl. sehr viel zu geschehen hat,

andererseits aber die Hilfe des Meliorationsfondes bisher ob Mangels der vorbereitenden Schritte nur in verhältnißmäßig sehr geringem Umfange in Anspruch genommen werden konnte. Es ist daher dringend zu wünschen, daß in Hinblick auf die eingetretene Vermehrung des Fondes unser Land nunmehr in die Lage komme, auch in dieser Richtung das Versäumte nachzuholen. Der Zweck des Meliorationsfondes wird durch das neue Gesetz in keiner Weise geändert. Seine Bestimmung liegt im Wortlaute des § 1 des früheren Gesetzes vom 30. Juni 1884, betreffend die Förderung der Landescultur auf dem Gebiete des Wasserbaues. „Zur Förderung von Unternehmungen, welche den Schutz des Grundeigentums gegen Wasser- verheerungen oder die Erhöhung der Ertragsfähigkeit der Grundstücke durch Entwässerung oder Bewässerung zum Zwecke haben, und deren Ausführung im öffentlichen Interesse liegt, können von der Regierung aus dem Meliorationsfonde finanzielle Unterstützungen nach Maßgabe dieses Gesetzes gewährt werden. Insofern ein solches im öffentlichen Interesse liegendes Unternehmen wegen seiner bedeutenden Tragweite oder Kostspieligkeit einer von den Bestimmungen dieses Gesetzes abweichenden oder einer so bedeutenden Unterstützung bedarf, daß dadurch der Meliorationsfond zum Nachtheile der Unterstützungen anderer Unternehmer übermäßig in Anspruch genommen würde, bleibt die Begebung der staatlichen Unterstützung eines solchen Unternehmens der Gesetzgebung vorbehalten.“ An diesen Bestimmungen hat auch das Gesetz vom 31. Mai 1880, betreffend die Verlängerung auf weitere zehn Jahre, nichts geändert. Die Summen, welche für die im Gesetze vom 30. Juni 1884 vorgesehenen Aufgaben, welche sich als Bodenmeliorationen, Sicherung des Grundeigentums, Ent- und Bewässerung, kleine Flußregulirungen und Correctionen darstellen, zur Verfügung stehen, werden genügend in Anspruch genommen werden. Wenn es also billig ist, daß thunlich viele Meliorationsunternehmungen auf Grund dieses Gesetzes aus dem Meliorationsfonde unterstützt werden, so wird es unmöglich sein, die größeren Unternehmungen, deren wir ja in Krain ebenfalls haben, wir verweisen nur auf die Morastentsumpfung — auf eine andere Weise als durch specielle Reichsgesetze mit Zuhilfenahme specieller Credite zu regeln und zu fördern. Der Budgetausschuß sprach die Zuversicht aus, daß die Regierung dementsprechend die Durchführung der größeren Unternehmungen, deren so viele auf die thatkräftigste Unterstützung des Staates harren, unbeschadet diesem Gesetze, mit neuen speciellen Vorlagen an das Haus herantreten werde. Hoffen wir, daß die Zuversicht des Budgetausschusses nicht eitel sein und daß auch unserem Lande die verdiente Berücksichtigung werde zutheil werden.

(Schulzustände in Krain.) Wir brachten neulich eine Mittheilung über ganz unglaubliche Zustände, die an der Schule in Suchen neuerlich wieder her- und abermals ist ein verwandter Fall zu verzeichnen, der die Schule in Tschermoschnitz betrifft. Auch dort scheinen Dinge vorzukommen, von denen man nicht begreift, wie sie von den berufenen Behörden nur einen Tag geduldet werden können. Die Mittheilungen des Vereines der Deutschen von Gottschee berichten hierüber unter Anderem: Wie nothwendig eine Vertretung der Deutschen auch in der höchsten Schulbehörde Krains im Landes- schulrathe wäre, beweist besonders deutlich ein Ereigniß der letzten Zeit, das lebhaften Unmuth und Unruhe unter die gesamte Bevölkerung Gottschee's brachte. Tschermoschnitz, eine der größten deutschen Gemeinden Gottschee's im Rudolfswerther Bezirke erfreute sich — was ja in unserer Zeit als etwas Selbstverständliches angesehen zu werden scheint — als Leiters ihrer großen, starkbesuchten zweiclassigen Volksschule eines fanatischen Slovenen;

als zweiter Lehrer wirkt schon seit mehreren Jahren zur größten Zufriedenheit der gesamten Gemeindebevölkerung ein geborner Gottscheer aus der Mitterdorfer Pfarre, deren ausgezeichnete Schule uns die besten Lehrer gegeben hat. Zwischen den Beiden gab es allerdings Streitigkeiten, insbesondere dadurch hervorgerufen, daß der Leiter aus eigener Machtvollkommenheit mit dem Unterrichte in slovenischer Sprache begann. — Man höre und staune! In einer deutschen Schule, in einer deutschen Gemeinde, in der seit Menschengedenken deutsch unterrichtet wurde, beginnt der erste beste slovenische Fanatiker, ohne irgend Jemanden zu fragen, ohne Rücksicht auf Recht und Gesetz, slovenischen Unterricht! Aber so machen es die Herren immer! Zuerst wird ganz in der Stille mit dem Unterrichte in der slovenischen Sprache begonnen; nach einigen Jahren erscheinen plötzlich Kinder, die der slovenischen Sprache mächtig sind; nun wird der Antrag auf Zweisprachigkeit der Schule gestellt — und nun beginnt die Hölle auf Leben und Tod! Ein herrliches und lehrreiches Beispiel dieser Art ist Suchen, das unglückliche Suchen. Man wird sich nun fragen, ob denn die Leute selbst von allen diesen Vorkommnissen an ihrer eigenen Schule nichts wissen? Allerdings wäre es von Vortheil und Nutzen, wenn die Betreffenden sich etwas mehr um ihren größten Reichthum, um ihre deutsche Schule kümmerten. Aber man bedenke die Harmlosigkeit und Einfachheit der Leute, die vom frühen Morgen bis zum späten Abend ihrem Erwerbe nachzugehen bemüht sind; wie kann man von ihnen verlangen, die seit jeher ihre Kinder in die deutsche Schule schickten, zu ahnen, daß plötzlich so merkwürdige Veränderungen in derselben vor sich gehen sollen? Wohl aber wüßten wir Jemanden, dessen Pflicht und Schuldigkeit es wäre, sich darum zu kümmern, das ist der Bezirks-Schulinspector! Wo ist er? Warum waltet er nicht seines Amtes, wenn er so grobe Ungeheuerlichkeiten wahrnimmt? Oder ist der slovenische Unterricht an der Tschermoschnitzer Schule gar mit seinem Einverständnisse eingeführt worden? Jeglicher Bezirks-Schulinspector für diesen Bezirk ist der Gymnasial-Director Senekovič in Laibach, selbstverständlich wieder ein Slovene! Rußland ist groß und der Car ist weit! Damit ist Alles gesagt! Magst ruhig sein, lieb Vaterland! — Wie wir nun erfahren, wird sich die Gemeindevertretung und der Ortschulrath in dieser Angelegenheit an das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht wenden, was wir nur besonders billigen und anerkennen können. Galtet zusammen Landeute und nehmt Euch Eurer bedrohten deutschen Schule an! Wir hoffen aber auch, daß diese Ungeheuerlichkeit so bald wie möglich aus der Welt geschafft werde.“

(Aus Gottschee) wird berichtet: Bei der Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines in Klagenfurt war die Ortsgruppe Gottschee durch 8 Mitglieder, darunter Landtags-Abgeordneter Braune, Bürgermeister Loy, Notar Dr. Burger, vertreten; der Empfang war ein überaus herzlicher. — Die Stadtgemeinde Gottschee hat Sr. Excellenz Baron v. Schwegel und Professor Franz Schucke den Dank für deren hervorragende Bemühungen um das Zustandekommen des Baues der Unterkrainer Bahnen dadurch Ausdruck gegeben, daß sie Ersterem das Ehrenbürgerrecht, Letzterem eine Dank-Adresse votirte. Beide von dem Maler Bettach sehr hübsch ausgeführten Diplome wurden durch Abordnungen überreicht. — Bürgermeister Alois Loy hat seine Villa mit Park in Abbazia an Herrn Heinrich Palm, Ingenieur in Wien, um 112.500 fl. verkauft. — Fürst Carlos Auersperg hat dem hiesigen land- und forstwirtschaftlichen Vereine 25 fl. gespendet. — Die Commission zur Wertheinschätzung und Festsetzung des Etats der Fideicommiss- Herrschaft Gottschee, bestehend aus den Herren

Landesgerichtsrath Tschek, Landes-Forstinspector Goll und Forstmeister Schauta, dürfte Ende Juli ihre Arbeiten zum Abschluß bringen.

(Aus Kärnten.) Vater Einspieler würde es halt gar so gerne sehen“, sagte jüngst der jugendliche Kaplan von Teinach in Kärnten, als er sich, wie ein dortiges Blatt meldet, bemühte, die Mitglieder des Ortschulrathes von Windisch-St. Michael in Kärnten dahin zu bestimmen, daß sie bei ihrer nächsten Sitzung die Absendung eines Gesuches um Einführung eines dreijährigen, ganz slovenischen Unterrichtes beschließen. Das Ungereimte und Ausichtslose dieses frommen Wunsches des Herrn Einspieler besteht nun aber darin, daß sich bei der vor kurzer Zeit gehaltenen Nachfrage in St. Michael nicht ein einziger Einwohner mit den in Vorschlag gebrachten dreiwöchentlichen slovenischen Sprachstunden einverstanden erklärte. Die Kärntner Slovenen wissen eben zu gut, welche Bedeutung für sie die Kenntniß der deutschen Sprache hat.

(Unglücksfälle.) Mehrere Burschen aus Oberkropitz fanden auf dem Artilleriegeschießplatz nächst Gurkfeld ein Hohlgeschloß; einer derselben, Josef Horschel, hielt dieses Geschloß unvorsichtigerweise über das Feuer, dasselbe explodirte, wodurch ihm der Daumen an der rechten Hand weggerissen und der rechte Schenkel durchbohrt wurde. — Der am 12. d. M. beim Wetterläuten beschäftigte Hausbesizersohn Franz Drap in Großzerouz wurde vom Blitzstrahl getroffen und sofort getödtet. — Die Hausbesitzerin Margaretha Gruben aus Unterschleinitz wurde von einem beladenen Holzwagen überfahren und blieb sofort todt. — Franziska Glinschek, Magd in Untergolo, fiel am 18. d. M. in einen Brunnen und blieb in Folge der erlittenen Verletzungen sofort todt.

(Beim Baden ertrunken.) Die sechzehnjährige Marie v. Marklowski, ein sehr hübsches Mädchen, Tochter einer in Laibach domicilirenden Beamtenwitwe, war bereits durch mehrere Sommer bei ihrem Onkel Marklowski, Compagnon der Wiener Fabrikfirma Brendler und Marklowski, in einer Villa am Wolfgangsee, zu Gast; auch heuer folgte das junge Mädchen der Einladung ihres Onkels. Am 18. d. M. nahm es im Wolfgangsee ein Bad. Obwohl keine Schwimmerin, schwamm Fräulein v. Marklowski vom Ufer aus in einer Länge von 150 Meter in den See. In der Nähe einer Brücke kam Fräulein v. Marklowski unversehens in eine tiefere Stelle und versank. Ein dort als Gast weilender Arzt hatte dieß bemerkt und fuhr mit einem Boote an die Unglücksstelle, doch konnte das Mädchen, welches offenbar durch den Schreck ohnmächtig geworden war, nur als Leiche hervorgezogen werden. Die Leiche des verunglückten jungen Mädchens wurde von Strobl nach Laibach überführt und am 22. d. M. hier bekrattet.

(Die Arbeiter-Unfallversicherungscasse) wurde angewiesen, dem im Brachnifer'schen Steinbruche schwer verletzten Arbeiter Josef Maly in Stein eine 50%ige Rente seines bisherigen Jahreslohnes auszubahlen. Die Vereinsleitung beschloß, daß von der disponiblen Cassabaarschaft per 60.000 fl. ein Theil von 20.000 fl. zum Ankaufe krainischer, ein gleicher zum Ankaufe Iztrianer Grundentlastungsgelder und der Rest per 20.000 fl. zur Fructification bei der krainischen Sparcasse zu verwenden sei.

(Der I. Laibacher Kranken-Unterstützungs- und Versorgungs-Verein) hielt am 19. d. M. seine diesjährige Hauptversammlung ab. Director Regierungsrath Dr. Reesbacher theilte mit, daß der Verein in den abgelaufenen 25 Jahren seines Bestandes nahezu 25.000 fl. an Krankenunterstützungen beausgab: hat. Hauptcassier G. A. Anton Klein berichtete, daß im abgelaufenen Vereinsjahre die Empfänge 1410 fl. und die Ausgaben 1102 betragen haben und das Vereins-

vermögen aus 5044 fl. besteht. Bei den Wahlen der Functionäre wurden die bisherigen Directionsmitglieder wieder, Friedrich Hofmann und Johann Großmann zu Revisoren, Alois Eberl zum Controlor und Ludwig Widmayer zum Ausschussmitglied neugewählt. Director-Stellvertreter Kováč hob hervor, daß die Krainische Sparcasse dem Vereine in den abgelaufenen 25 Jahren mehr als 2800 fl. gespendet, und beantragte, dieselbe sowie die Herren Franz Drenik, Karl Raringer, Anton Klein und Dr. Schaffer in Anerkennung ihrer Bemühungen um den Verein überhaupt und insbesondere bei Durchführung der öffentlichen Tombolas, welche der Vereinscasse den namhaften Betrag von circa 8000 fl. zuführten, zu Ehrenmitgliedern zu ernennen, welcher Antrag unter allgemeiner Zustimmung einstimmig angenommen wurde. Dr. Schaffer stellte für die nächste Versammlung Anträge zur Vereinfachung der Geschäftsordnung und Herr Cassier Klein Anträge auf Revision der Statuten in Aussicht, welche Mittheilungen von der Versammlung mit Beifall zur Kenntniß genommen wurden.

— (Die Wiener Kinder-Ferien-Colonie) hielt am 22. d. M. ihren Einzug im Felsenställe in Velbes.

— (Aus Neumarkt) wird uns gemeldet, daß morgen, Sonntag den 26. Juli 1891 im nahen Annathale, im Gasthause „zum Schneider“ ein großes Anna-Fest, unter Mitwirkung der Annathaler Bergmusicalcapelle und sonstiger Musik- und Gesangsfreunde im neuangelegten Gasthausgarten, der in Verbindung mit diesem Feste eröffnet wird, stattfindet.

— (An dem Notarentage in Velbes) nahmen unter Vorsitz des Notars Dr. Vol aus Laibach 20 Notare und 8 Notariats-Candidaten theil. Auf der Tagesordnung standen zumeist Ständeangelegenheiten, so die Discussion über die Folgen der Beschränkung der Zwangslegalisation im Sinne des Gesetzes vom 5. Juni 1890, über Einführung des obligaten Beitritts der Notare und Notariats-Candidaten zum Pensions-Institute des österreichischen Notaren-Vereines sowie über die Mittel und Wege, wie die Organisation und die materielle Lage der Notariats-Candidaten gefördert werden könnte.

— (Die Landes-Lehrerconferenz) findet, wie wir schon erwähnt, am 1. 2. und 3. September l. J. in Laibach statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Berathung und Festsetzung eines Lehrplanes für die Wiederholungsschulen (§ 7 des Gesetzes vom 28. Februar 1874); 2. die Einrichtung der Schülerbibliotheken; 3. das Rechts- und Pflichtenverhältnis zwischen dem Lehrer als Schulgärtner und der Schulgemeinde bei Nutzung und Bearbeitung des Schulgartens; 4. Berathung wegen Revision des Lehrganges für den Unterricht der zweiten Landessprache als obligater Lehrgegenstand (Erlaß des Landesschulrathes vom 5. Februar 1886); 5. Revision der Formulare für eine Amtsschrift.

— (Die Handels- und Gewerbelammer für Krain) verzeichnet im Jahre 1890 8540 fl. Einnahmen und 6175 fl. Ausgaben; mit Ende 1890 verblieb mit Hinzurechnung des Cassastandes ex anno 1889 ein reines Vermögen von 5881 fl. Der Stiftungsfond für erwerbsunfähige Gewerbetreibende besitzt ein Vermögen von 1109 fl.; jener für pensionirte Kammerbedienstete ein solches von 9780 fl.

— (Impfprämien) erhielten die Distriktsärzte Engelbert Busbach in Zirknitz (63 fl.), Jgnaz Mahorčič in Rassenfuß (52 fl.) und Eduard Globočnik in Zirklaß (42 fl.).

— (Die Hauszinsvertrags-Bekanntnisse pro 1892) sind bis längstens 20. August l. J. bei der hiesigen Steuer-Local-Commission zu überreichen.

— (Volksbewegung). In den Tagen vom 12. bis 18. d. M. sind in der Stadt Laibach 16 Todes- und 14 Geburtsfälle vorgekommen.

— (Die Casinovereins-Restaurations in Laibach) hat der ehemalige Wiener Restaurateur H. Seehofer übernommen.

— (Votensfahrt). Zwischen Bad Töplitz und Rudolfswerth verkehrt in der Zeit vom 16. Juli bis 15. September täglich zweimal eine Votensfahrt.

— (Ein Grottenfest) findet am 15. August l. J. Nachmittags 3 Uhr in Adelsberg statt.

— (Römische Gräber) wurden in voriger Woche bei Villachberg nächst Litta aufgefunden.

— (Im Bad Töplitz bei Rudolfswerth) sind in der Zeit vom 15. Mai bis Ende Juni l. J. 344 Curgäste eingetroffen.

— (Agio-Zuschlag.) Im Monate August d. J. ist in denjenigen Fällen, in denen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 16½ Percent in Silber zu entrichten.

— (An der Maul- und Klauenseuche) sind bis 18. d. M. erkrankt: In 44 Ortschaften des Adelsberger Bezirkes 1803, in 52 Ortschaften des Gottscheer Bezirkes 2005, in 4 Ortschaften des Krainburger Bezirkes 42, in 5 Ortschaften des Bezirkes Laibach 72, in 6 Ortschaften des Bezirkes Litta 144, in 11 Ortschaften des Bezirkes Loitsch 233, in 3 Ortschaften des Bezirkes Radmannsdorf 31, in 29 Ortschaften des Rudolfswerther Bezirkes 384 und in 8 Ortschaften des Tschernemberl Bezirkes 320 Stück Kinder; erloschen ist diese Seuche in 2 Gemeinden des Gottscheer, in 23 Ortschaften des Loitscher und in 8 Gemeinden des Tschernemberl Bezirkes.

Letzte Nachrichten.

Wien, 24. Der Reichsrath wird in der zweiten Hälfte des Monats October gleichzeitig mit den Delegationen tagen. Die Vorlagen für die Delegationen werden Anfangs August vom Ministerrathe festgestellt werden.

Wien, 24. Juli. Die „Militär-Zeitung“ vernimmt, die Heeresverwaltung bereite eine Reform der Officiersbesoldung bei Fallentassen der Substanzzulage vor. Demnach erhält ein Lieutenant 70, ein Oberlieutenant 80, ein Hauptmann und Rittmeister zweiter Classe 120 fl. monatlich.

Petersburg, 24. Juli. Das französische Geschwader ist gestern Mittags in Kronstadt eingetroffen und wurde enthusiastisch empfangen.

Vom Büchertisch.

In der Drell'schen Sammlung „Europäischer Wanderbilder“ ist soeben **Karlsbad** (Nr. 186, 187, 188) von S. Fardmeyer erschienen. Preis 90 kr. Das 107 Seiten starke Buchlein ist mit 57 Holzschnitten geziert und enthält alles Wissenswerthe über die altberühmte Quellenstadt. Wir erfahren, was Sage und Geschichte und wissenschaftliche Forschung über den Sprudel mitzutheilen haben und hören von Ausbrüchen des Sprudels und dem Leben in der Badestadt; wir werden mit den Bewohnern, ihrer Sprache und Sitte bekannt gemacht, erfahren, was berühmte Leute über Karlsbad gesagt haben und machen schließlich Ausflüge in die Umgebung. Das geschriebene Wort wird reichlich durch den Bilderreichtum veranschaulicht.

Nicht raften und nicht rosten! Jahrbuch des Schöffel-Bundes in Oesterreich für 1891. Geleitet von Franz Pomeznih. 10 Bogen. Octav. Geh. 1 fl. In eleg. Originalband 1 fl. 50 kr. Parlebens Verlag. An das „Schöffel-Bedenbuch“ des vorigen Jahres schließt sich dieses Werk in jeder Beziehung würdig an. In höchst eleganter Ausstattung bietet es dem Leser nicht bloß eine interessante Lectüre, sondern erfreut auch das Auge insbesondere des Schöffel-Freundes durch Zeichnungen und Illustrationen, die sich auf Schöffel beziehen, sowie durch Facsimiles von Handschriften Schöffel's, die in einem wehmüthigen Gedicht „Abschied von Teinach“ und einem Brief des Dichters bestehen, in welchem Schöffel die Tiefe seines edlen Gemüthes aufschreibt. — Die bedeutendsten Dichter und Schriftsteller Oesterreichs und Deutschlands haben sich in dem Buche durch Beiträge vereinigt. Einem Kindermärchen von Alram schließen sich Beiträge von Rilow, Rittershaus, Ambros Mayr, Fango, Heidt, Breitner, Paas, Frankl, Bess, Doernes, Thorn,

Lohmann, Zetzel, Peer, Hinrichsen, Raaff u. A. an. Auch zwei Todte sind zu verzeichnen, Richard Hoffmann-Leander mit zwei hübschen Dialektgedichten und Altfösterreicher Foglar. Ringerle ist mit einer Abtheilung vertreten, während M. E. delle Grazie in classischer Erhabenheit und doch farbenprächtig das Schicksal der capitolinischen Venus schildert. Sprüche und Aphorismen reihen sich wie Gedankenperlen ein, von Marie v. Ebner-Eschenbach, Rosegger, Kemmermayer, Alb. Roderich, Kastenrath, Grollier. In Prosa haben wir das humoristische Märchen „Als Bräutlein“ von Hans Grassberger, eine Weihnachtsgeschichte vom Jahre des Heils 1072, „Colwid“ von Guido List; ferner ein dem Andenken Johann Orth's gewidmetes Epheublatt von Friederike Goshmann (Gräfin Prosch-Stern), zwei Märchen von Greinz und Pomeznih, sowie eine kritische Betrachtung des „Eckhard“ von Maier-Schwefingen, ferner Beiträge von Hejse, Bunge, Leitenberger, Schögl. — E. M. Bacano liefert die stimmungsvolle Erklärung zu Plod's Zeichnung „Schöffel's Lieblingsspläthen“, während von Professor Sagg eine poetische Zeichnung „In Radolfszell am Bodensee“ herrührt. Der Bergsee bei Sillingen ist nach einer Zeichnung Schöffel's gegeben, außerdem enthält das Buch das Bild Schöffel's und seiner Mutter.

Verstorbene in Laibach.

Am 15. Juli. Victor Mehota, Arbeiters-Sohn, 4 M., Siegelstraße 15, Darmfalarth.

Am 17. Juli. Bida Olajez, Bahnbeamten's-Tochter, 13. 2 M., Dampfmühlgasse 17, Darmfalarth.

Am 18. Juli. Anton Ucak, Arbeiter, 50 J., Castellgasse Nr. 11, Tuberkulose. — Alois Blas, Arbeiters-Sohn, 1½ M., Karlsbaderstraße 22, Ragendarmfalarth. — Maria Stern, Arbeiterin, 43 J., Kuthal 11, Dementia.

Am 19. Juli. Johann Erzlin, Schuhmacher, 40 J., Heimonsstraße 10, Tuberkulose.

Am 20. Juli. Antonia Brajer, Schuhmachers-Tochter, 4 J., Polanstraße 9, Scarlatina. — Dorothea Sibel, Private, 71 J., Petersstraße 38, Apoplexie. — Sora Olajez, Bahnbeamten's-Tochter, 2 J. 3 M., Dampfmühlgasse 17, Dysenterie.

Am 21. Juli. Anna Zupandic, Conducteurs-Witwe, 52 J., Lingerstraße 7, Hydrothorax. — Johann Nagel, Marquett-Sohn, 2 J. 6 M., Siegelstraße 27, Diphtheritis.

Eingesendet.

„Wer zählt die Völker, nennt die Namen, die gäulich hier zusammenkamen“, wird ein Jeder erstaunt ausrufen, wenn er einen der stattlichen, schon durch ihr künstlerisch vornehmtes Äußeres vortheilhaft sich von den verschiedenen Erscheinungen ähnlicher Art abhebenden Bände der beliebten Familienzeitschrift „**Heber Land und Meer**“ (herausgegeben von Professor Joseph Kürschner, redigirt von Otto Baish, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) in die Hand nimmt und durchblättert. Schon ein einzelnes Heft, wie das soeben erschienene 20. der prächtigen Großfolio-Ausgabe, weist eine ganz erstaunliche Mannigfaltigkeit auf. An der Hand kundiger und gewissenhafter Führer macht der Leser zuerst einen Streifzug durch die Oberpfalz und in das Baisersthal in Borsberg, dann besucht er die landwirtschaftliche Ausstellung in Bremen, die elektrische in Frankfurt a. M. und die Hahnerausstellung in Karlsruhe; der berühmte Baccaratproceß bringt ihn nach England und nach der Schweiz, das entsehlige Eisenbahnunglück. Daneben sorgen für Unterhaltung zwei ausgezeichnete Erzählungen von Heiberg und Schubert, gar nicht der zahlreichen anderen kleineren, eben so trefflichen Gaben zu gedenken. Mehr kann man gewiß nicht verlangen, wenn das Alles nicht mehr als 50 Pfennig kostet. (3u Nr. 3298.)

Unterstützt den Deutschen Schulverein!
Dankend nimmt er Eure Spenden ein!

GEGRÜNDET 1855
Aelteste u. größte
Annoncen - Expedition
HAASENSTEIN & VOGLER
(OTTO MAASS)
WIEN, PRAG etc.
Tägliche directe Expeditionen
von Anzeigen, betreffend:
Associations-, Compagnons-, Agentur-, Personal-, Arbeiter-, Stellen-, Wohnungs- u. Kauf-Gesuche, Geschäfts-Veränderungen, Waaren-Empfehlungen, Submissionen, Versteigerungen, Ausverkäufe, Speditionen, Bank-Emissionen, Verlosungen, Generalversammlungen, Eisenbahn- u. Schiffsfahrts-Pläne etc. etc.
an alle Zeitungen des In- u. Auslandes.
Prompte, discreete u. billige Bedienung.
Zeitungs-Cataloge und Kostenvoranschläge gratis und franco.
NR. Die Entgegennahme von Offertbriefen geschieht ohne Gebührensrechnung.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

reinstes
alkalisches
SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

"ORIGINAL"
SELTERS
WASSER

Original-
Selters-Wasser

Vorzügliches natürliches
Tafel- u. Gesund-
heitswasser (Raffau)
erprobt bei Verschleimungen, Husten,
Heiserkeit, Blasen-, Nieren- und Magen-
leiden.

Man bittet stets ausdrücklich „Original“
Selters mit Kapsel, Vignette und Korkbrand „Ori-
ginal“ zu verlangen. — Vorräthig überall.
Selters-Brünnen-Vereinigung zu Selters: Weis-
burg in Nassau. (3410)

Haupt-Depot: Michael Kastner, Laibach.

Sommerfrische in Oberkrain.

Wir beehren uns zur Anzeige zu bringen, daß das von
uns erbaute

Touristen-Hotel in Aibling,

welches eine Anzahl behaglich eingerichteter Passagierzimmer
mit herrlicher Aussicht enthält, am nächsten Sonntag den
20. Juli eröffnet werden wird. Die Restauration haben
wir dem Herrn

Karl Lorenz

übertragen, welcher durch Verabreichung von guten Speisen
und Getränken bei billigen Preisen die V. T. Gäste zufrieden
stellen bemüht sein wird. (3478)

Laibach, im Juli 1891.
Krainische Bau-Gesellschaft.

Allen u. jungen Männern
wird die preisgekrönte, in neuer vor-
mehrter Auflage erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Menen-u.
Sexual-System
3403
sowie dessen radicale Heilung zur
Belehrung empfohlen.
Franco-Zusendung unter Couvert
für 50 Kr. in Briefmarken.
Eduard Bendl, Braunschweig.

John B. Blythe,
Etablissement für Holz-Imprägnierung und Holzstöckel-
Plaster, gegründet 1862. Bisher allein an Eisenbahnstellen
32 Millionen imprägniert. — Ehren-Diplom:
Land. u. forstw. Ausstellung Wien 1890.

Wien, L. Dentschmeisterplatz 2.

Carbolineum.

Billigster, von jed.
Arbeiter auszufüh-
render, hellbrauner
Anstrich (Beize) für
Holzoberfläche. Nahezu
unverwundlich. Schutz ge-
gen Fäulnis, Schwamm-
bildung u.

Niederster Preis bei
Prima-Qualität.
Probe, 5 Kilogr. Postcollo
franco gegen fl. 1.50.
Wegen vielfacher
Fälschungen vergleich. Versuche dringendst angerathen.

Eingesendet.

(3113) Gedenkt der Laibacher armen
Studenten und der Volks-
küche bei Spiel und Werten, Unter-
haltungen und festlichkeiten, in Testa-
menten u. bei unverhofften Gewinnsten.

H. Nestlé's Kindermehl.

25jähriger Erfolg.

38 Auszeich-
nungen,
worunter
14 Ehren-
diplome
und
18 goldene
Medaillen.



Fabrikmarke.

Zahlreiche
Zeugnisse
der ersten medi-
cinischen
Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel
für kleine Kinder.

Erfolgt bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das
Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch
Erwachsenen bei Magenleiden als Nah-
rungsmittel bestens empfohlen.

Eine Dose 90 kr.

Henri Nestlé's
condensirte Milch.
Eine Dose 50 kr.

Depôts in Laibach:

G. Piccoli, Ubaldo v. Trunkocz, J. Smoboda,
Apotheker, Groetschel, Apotheker, W. Mayr, Apoth.;
Krainburg: C. Savnik, Apoth.; Rudolfs-
werth: S. v. Sladovic, Apoth. und in allen Apo-
theken und Droguenhandlungen Krains. (3436)

Wichters
Kopferbrecher.
Neuestes
Geduldspiel.
176 Aufgaben.
Hoch interessant
und sehr unterhaltend.
Preis 35 kr. in allen
Spielwaren-Geschäften.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und
nehme nur Schachteln mit der Fabrikmarke „Anker“!

Kwizda's Korneuburger Vieh - Nährpulver

für Pferde, Hornvieh u. Schafe.

Seit nahezu 40 Jahren mit bestem Er-
folg in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei
Mangel an Fresslust, schlechter
Verdauung, zur Verbesserung der
Milch und Vermehrung der Milch-
ergiebigkeit der Kühe; es unterstützt
wesentlich die natürliche Widerstand-
skraft der Thiere gegen durchseuchende
Einflüsse. (3359)

Preis 1/2 Schachtel 70 Kr., 1/2 Schachtel 35 Kr.
Scht nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen durch alle
Apotheken und Drogerien Oesterreich-Ungarns.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot:

Franz Joh. Kwizda,
I. u. I. Oesterreich. und I. rumän. Hof-Lieferant,
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Dr. Rosa's Lebensbalsam

Ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdau-
ung, den Appetit und den Abgang von Blähungen beför-
derndes und milde auflösendes

Hausmittel.

Große Flasche 1 fl., kleine
50 Kr., per Post 20 Kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die
nebenstehende gesetzlich deponirte

Schutzmarke.

Depôts in den meisten Apo-
theken Oesterreich-Ungarns.



Dasselbst auch zu haben:
Prager Universal-Haus-Salbe.

Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die
Reinigung, Granulation und Heilung wunder Stellen in
vorzüglicher Weise und wirkt außerdem als schmerz-
linderndes und zertheilendes Mittel.

In Dosen à 35 Kr. u.
25 Kr. Per Post 6 Kr.
mehr.

Alle Theile der Emballage
tragen die nebenstehende ge-
setzlich deponirte Schutzmarke.



Haupt-Depôt

B. Fragner, Prag,

Nr. 203-204, Kleinseite, Apoth. zum schw. Adler.

Postverfandt täglich. (3369)

Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen,
gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein
nicht zu unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte
Specialität.

Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein) fl. 5.50.
Recept wird gratis beigegeben. Für besten Erfolg und gesundes
Fabricat garantire ich.

Spiritus-Ersparniss

erzielt man durch meine unübertroffene Verstär-
kungs-Essenz für Branntweine; dieselbe verleiht
den Getränken einen angenehmen, schneidigen Ge-
schmack und ist nur bei mir zu haben.

Preis fl. 3.50 per Kilo (auf 600-1000 Liter) inclusive Ge-
brauchsanweisung.

Außer diesen Specialitäten offerire ich sämtliche Essen-
zen zur Fabrication von Rum, Cognac, feinen Liqueu-
ren u. in unübertroffener Vortuglichkeit. Recepte werden gratis
beigegeben. Preisliste franco.

Karl Philipp Pollak,

Essenzen-Specialitäten-Fabrik in Prag

Solide Vertreter gesucht. (3396)

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN



LEICHTLÖSLICHER CACAO

Ausgiebig 4 Kilo = 200 TASSEN Nahrung
Goldene Medaille Weltausstellung
Paris 1889.

Zur rationellen Pflege des Mundes und der Zähne: EUCALYPTUS-MUNDESSENZ

Öst.-ungar. Patent — Mention honorable Paris 1878.

Intensivst antiseptisch; unfehlbar gegen Geruch aus dem Munde und epidemische Infection, Schutzmittel gegen Rachenkatarrhe von

Dr. C. M. FABER, Leibzahnarzt wld. Sr. Majestät des Kaisers Maximilian I., etc., Hauptversandtsstelle: WIEN, I., Bauernmarkt Nr. 3.

Niederlagen in **Laibach** bei **C. Karinger**, Galanterie-Handlung.

Dasselbst ist auch zu haben: Die k. u. k. priv. spec. Puritas-Mundseife von Dr. C. M. Faber.

Fischerei-Geräthe

für alle Fangarten stets vorrätig bei

C. Karinger.

Echte Fröhlichkeit verbreitet der

Wiener Humor.

Ein wahrer Schatz für Vertrauende, Vereine und alle Freunde der Geselligkeit.

Seeben erschien Band 1 der 3. Serie. 3370

Preis fl. 1.50 broschirt, fl. 1.80 elegant gebunden. — Auch in 25 Heften à 30 kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und den Verlag des „Wiener Humor“ C. Dabertow, Buchhandlung, Wien, Mariahilfsstraße 12/18.

Gewünschte Aufträge mit Bestenweisung oder in Briefmarken.

Hühneraugen-Pflaster

in rothen Couverts à 15 kr. von **Carl Benoit**, Meran in Tirol.

beseitigt schnellstens jedes Hühnerauge, Warze oder harte Haut, jeden Schmerz in wenigen Stunden.

Depot für Laibach bei Herrn A. C. Wenzel. (3468)

Bei Bestellungen durch die Post sind 5 kr. für Porto beizulegen.

Man prüfe und urtheile.

Kammgarn-Anzug-Stoffe,

echtfarbig, auf einen kompletten

Herren-Anzug.

6 1/2 Meter fl. 2.50

versendet per Nachnahme

Emil Storch, Wien, I., Salzthorgasse 30.

Bei Bestellung wollen angegeben werden, ob dunkle, halbdunkle oder leichte Stoffe erwünscht sind.

Jeder nicht conueniente Anzug-Stoff wird franco zurückgenommen und das Geld franco retournirt. (3456)

Muster gegen Einsendung von 10 Marken für Porto.

Durch alle Buchhandlungen oder auch direkt von der Verlagshandlung zu beziehen.

Die Heilige Schrift

des Alten und Neuen Testaments. Illustrierte Volksausgabe.

Mit 45 farbig gedruckten Vollbildern nach Meisterwerken der christlichen Kunst, aber tausend erklärenden Bildern von Städten und Plätzen der Heiligen Schrift, von Alterthümern, Pflanzen, Thieren u. s. w. im Text, mit Karten und einer Familien-Chronik.

Nach der Übersetzung von Dr. Joseph Franz von Alliofi, enthaltend den schätzvollen vollständigen Text und eine aus den Anmerkungen des größeren Alliofischen Bibelwerkes entnommene Erklärung jenes Textes.

Erscheint in monatlich 2 Heften in Großquart-Format. Jedes Heft 50 Pf. = 30 Kr. = 70 Cent.

Mit Gutheißung und Approbation des hochw. Herrn Fürstbischofs zu Breslau.

Laut Erklärung der Verlagshandlung und Annahme seitens des hochw. Herrn Fürstbischof. Delegaten, Propst Dr. Jahnol, fließt ein Teil des Reingewinns — 1500 Mark für jede Auflage — dem Kirchenbau-Fonds von St. Plus in Berlin, Palladenstrasse, zu.

Abweichend von den bisherigen Bilderbibeln, welche nur Szenen und Ereignisse der Bibel mit mehr oder weniger Phantasie zur Darstellung bringen, wird bei dieser eigenartigen Bibel zum erstenmal unternommen, das Verständnis der Heiligen Schrift durch Darstellung von Gegenständen, Städten und Plätzen, durch Karten, sowie durch Abbildungen von Pflanzen, Thieren, Alterthümern u. s. nach authentischen Quellen und den Ergebnissen der neuesten wissenschaftlichen Forschungen und Ausgrabungen zu unterstützen, wodurch in bisweilen überraschender Weise die Wahrheit biblischer Berichte beglaubigt wird.

Beim Schluss des Werkes erhält jeder Abnehmer unentgeltlich das in Farben und Kupferdruck ausgeführte Kunstblatt

Der Kreuzweg unseres Herrn Jesu Christi. Die 14 Stationen, wie sie in der Wirklichkeit aussehen. Nach in Jerusalem gemachten photographischen, also naturgetreuen Aufnahmen nach illustriertem Textbuch.

Mit Empfehlung Sr. Heiligkeit des Papstes und mit fürstbischöflicher Approbation.

• Berlin, W., Verleger von Friedrich Pfeilschneider. •

• Berlin, W., Verleger von Friedrich Pfeilschneider. •

• Berlin, W., Verleger von Friedrich Pfeilschneider. •

1000 Gulden

derjenigen Dame, welche nach Gebrauch meiner

Sommersprossen-Salbe

sowohl die Sommersprossen, wie Leberflecken und Sonnenbrand, als auch jede den Teint entstellende Färbung nicht verloren.

Ein Tiegel 2 fl. 10 kr. 20

„EPILOTORIE“

zur gänzlichen Vertilgung der Haare im Gesicht, den Händen, Armen etc.

Die Haare an unliebsamen Stellen zu vertilgen, so daß selbe nicht wieder wachsen, ist bis heute ein schöner Wunsch gewesen, da kein Mittel befriedigte. „Aufsehen“ erregt daher mein Mittel, welches nicht nur die Haare vertilgt, sondern auch den Nachwuchse verhindert, umso mehr als ich die volle Garantie für das Gelingen übernehme, indem ich mich verpflichte, im Falle des Nichtgelingens den vollen Betrag zurück zu geben.

Preis eines kleinen Flacons 5 fl., eines großen 10 fl. 20

Medicinischer Quarzsand, bestes Mittel zur Vertreibung der Miasmen, eine Schachtel fl. 1.50.

„Bracilin“, Haarfärbemittel à la minute

Gifts und metallfrei, färbt jede beliebige Nuance von blond bis schwarz, echt und dauerhaft. Die mit „Bracilin“ gefärbten Haare sind vom natürlichen Haar nicht zu unterscheiden. Preis eines großen Flacons 3 fl. — Versende gegen Nachnahme.

Robert Fischer,

Wien, I., Graben, Doctor der Chemie. Habsburgergasse 4. Rath für Damen in cosmetischen Angelegenheiten wird unentgeltlich, auch brieflich discretst erteilt. (3387)

Depots: Apotheker V. Twerdy in Wien, I., Kohlmarkt; J. Török, Königsgasse und Apotheke „zum großen Christof“ in Budapest, Baignergasse; in den Apotheken J. Fürst und A. Torsch in Prag; „zum Auge Gottes“ in Brünn, bei Ormesowsky in Preiburg.



MARIAZELLER ABFUHRPILLEN
(pilulae laxantes mariae)
Preis von schädlichen Stoffen, ein angenehmes unterstützendes Mittel bei trägen Stuhlengang, Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, wofür die grosse Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige kräftliche Ordination gewährt. — Prompte und milde Wirkung ohne Erbrechen und Schmerz.
Nebige Schutzmarke beweist die Echtheit.
Preis à Schachtel 20 Kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1. — Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20, 3 Rollen fl. 3.20.
Apotheker **C. BRADY**, Kremator (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben. In Apotheken erhältlich.

Epilepsie (Fallsucht)

wird wissenschaftlich und reell seit 39 Jahren meist mit dem ersten Mitteln à fl. 3.60 geheilt.

Linderung

der Anfälle tritt gleich ein. Die bereits täglich einlaufenden Heilungsberichte liegen hier zur Einsicht auf. Wo ich keine Heilung erwarte, sende ich Nichts. Im Bedarfsfalle wird möglichst genaue Mittheilung erteilt an F. Plangger, Gemeinde- und Spezialarzt in Mühlau bei Innsbruck (Tirol.) (3452)

Zu der seit dem Jahre 1856 bestehenden, mit dem Deffentlichkeitsrechte autorisirten

Privat-Lehr- und Erziehungs-Anstalt

für Knaben

des **Dr. Josef Waldherr in Laibach**

beginnt das I. Semester des Schuljahres 1891/92 mit 15. September 1891.

Näheres enthalten die Statuten, welche auf Verlangen portofrei zugesendet werden. Mündliche Auskunft erteilt die Vorstehung täglich. Die Anstalt befindet sich in dem eigens für sie in der gesundensten Gegend Laibachs, in der Nähe der Sattermanns-Allee und des Tivolialwaldes neu erbauten, mit Anlagen und freien Spielplätzen versehenen Hause Nr. 6 in der Beethovengasse.

Mit 15. September 1891 wird ein Kurs für solche Eleven eröffnet, welche das Examen für das Freiwilligenjahr ablegen wollen.

Der Unterricht wird von geprüften Lehrkräften erteilt. Die Aufnahme kann von heute an täglich stattfinden. (3476/77)